

## Das Kinderzimmer.

Wenn schon der Naturtrieb der Thiere für den neuen Ankömmling lang voraus forgt und selbst der leichtsinnige Schmetterling das Ei in eine Blütenknospe legt, damit das auskriechende Raupenkind eine schöne Wiege und die zubereitete erste Nahrung findet, und wenn die unftäten Vögel sich im Frühling festsetzen und ein weiches wohlgeschütztes Nest für ihre Jungen bauen, so wird es nicht überraschen, wenn wir bei allen Völkern die hoffende Elternliebe zu der zartesten Sorgfalt für den zu erwartenden neuen Gast veredelt finden. Der reiche Vater baut einen ganzen Flügel an das Schloß, um dem ersehnten Stammhalter und den Princeßinen eine besondere Hofhaltung einzurichten und er stellt für sie goldene Wiegen als erstes Lager hin; die Fürstin besorgt die reiche Ausstattung für ihr Kind: Leibwäsche, Bettzeug, Kleider, hundert Sachen und Sächelchen, für jedes erdenkliche Bedürfnis und die reichste Bequemlichkeit des Kindes und stickt wohl mit eigener Hand die Prunkdecke oder ein Festkleidchen nach kunstvoller Zeichnung, um zum Guten „den Glanz und Schimmer“ zu fügen.

Auch der einfache bemittelte Bürger richtet für seine Kinder ein besonderes Zimmer ein, und stattet es bequem aus, wie wir es in musterhafter Weise in dem englischen Kinderzimmer ausgestellt finden.

Und selbst arme Eltern bestimmen den besten Winkel ihrer Stube für die Wiege und die hoffende Mutter näht nach der Tagesarbeit halbe Nächte lang an der Leibwäsche des Kindes und stattet das vom Vater vielleicht nur roh gezimmerte Kinderbettchen aus.

Die Wissenschaft gibt den Eltern in dieser Sorge Recht. Sie zeigt ihre statistischen Tafeln, welche die bedenkliche Erfahrung nachweisen, daß die Hälfte der Gebornen im ersten Lebensjahre stirbt und ein anderer bedeutender Bruchtheil der übrig gebliebenen aus dem ersten Lebensjahre Krankheiten und Gebrechen, Blindheit oder Taubheit, krumme Glieder, Ausatz, Skrofeln und andere Leiden mit hinübernehmen.

Die Lage und Beschaffenheit, die Einrichtung und Ausstattung des Kinderzimmers ist kaum weniger entscheidend für die Entwicklung der darin wohnenden Kinder, als die Beschaffenheit der Brutzelle für die Bienen, welche bekanntlich in einer gewöhnlichen kleinen Zelle zu verkümmerten Arbeitsbienen, in einer großen besonders gebauten Zelle aber zu einem vollkommenen Bienenweibchen, zu einer Königin, heranwachsen. Im Pavillon des kleinen Kindes waren mehrere Kinderzimmer mit ihrer Einrichtung dargestellt.

Ein größeres Zimmer war von der Möbelhandlung des Herrn S. Löwi aus Wien mit Einrichtungsstücken ausgestattet, die für mustergiltig gelten können. Im richtigen Verständnisse des Zweckes war der Prunk und Glanz vermieden, welcher die Sinne des Kindes eher blenden und überreizen, als ausbildend anregen kann.

Die blaue Farbe herrschte vor. Sie ist neben dem heiklen Grün die mildeste Farbe. Bei künstlichem Lichte, das mehr oder weniger gelblich gefärbt ist, ergänzt das Blau die gelbliche Mischung zu einer rein weißen Beleuchtung.

Die Schränke und Kästen für die Wäsche glichen jenen, welche sich in den Zimmern für die kaiserliche Princeßin am österreichischen Hofe befinden.

Die Kinderwäsche, welche die Hof-Wäschehandlung des Herrn Carl Hofmann in diesem Zimmer ausgestellt hatte, war ganz gleich der Kinderwäsche Ihrer kaiserlichen Hoheit der Erzherzogin Marie Valerie, nur mit dem Unterschiede, daß die Leibwäsche der Erzherzogin mit violetter Farbe garnirt ist, während die ausgestellte Wäsche blau garnirt war.

Der Wickeltisch und die Wiege mit ihrer Ausstattung war denen am kaiserlichen Hofe nachgebildet.

Ihre Majestät die Kaiserin hatte gestattet, daß überdies der prächtige Kinderfessel Seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs, dann eine kleine Garnitur